

Nr. 1/2010 | März | 89. Jahrgang

WWW.RAILHOPE.CH

# RAILHOPE Magazin



«Eines weiss ich: Mein Erlöser lebt»

Hiob 19,25

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.





*Es ist ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich Jesus Christus (1. Timotheus 2, Vers 5b)*

Liebe Leserinnen und Leser,

Brücken sind in der Schweizer Bahnwelt allgegenwärtig. Weil die Bahn schwerlich Höhenunterschiede überwinden kann, blieb nichts anderes übrig, als Brücken zu schlagen. Gott sah auch keine andere Möglichkeit, die Verbindung zu den Menschen zu ebnet. Am Kreuz von Golgatha starb sein eigener Sohn als Brückenschlag zu uns Menschen. Sein Opfer sollte den Weg ebnet und wir dürfen die Brücke der Versöhnung beschreiben. Es liegt an uns, immer wieder auf diese Brücke hinzuweisen, gerade weil sie einmalig ist.

Brücken verbinden auch Landesteile. Die Grandfey-

Brücke über die Saane gilt als Sinnbild der Verbindung zwischen Deutschschweiz und der Romandie. Der Stalvedro-Viadukt bei Airolo ist die erste Brücke über den Ticino. Der Landwasserviadukt gilt als Verbindung in die Romanische Schweiz. Railhope konnte vor drei Jahren mit einer Gruppe in Lausanne starten. Inzwischen ist nochmals eine Gruppe unter Leitung von Alain Petitmermet hinzugekommen. Alain ist zugleich Railpastor für die Romandie.



**Martin Rutz**

Dieses Jahr gelang auch der Brückenschlag ins Tessin. Die Tessiner Gruppe ist erfolgreich gestartet. Auch in der Romanischen Schweiz ist eine Gruppe in Vorbereitung. Brücken schlägt Railhope auch ins Ausland. Die begehrten internationalen Kalender werden in immer mehr Ländern gefragt. Diesen Sommer werden über

30 Personen zur IRM-Konferenz und Freizeitwoche nach Turku/Finnland reisen, um mit RailHope Brücken zu anderen Länderorganisationen zu schlagen.

Zum Schluss möchte ich Sie noch auf eine persönliche Brücke hinweisen: Nach 8 Jahren darf ich das Amt des Redaktors an Reto Lüthy weiter geben. Reto betreut bereits das Layout und die Bilderredaktion. Es war eine sehr spannende Zeit: Die meisten Rückmeldungen bekam ich von Arbeitskollegen. Positive Reaktionen kamen auch von Angehörigen anderer Religionen. Da wirkte das Heft wie ein Türöffner.

Ganz herzlich möchte ich allen danken, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Hefte beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an Elisabeth Andreetti-Hari: Sie hat mich ins Amt eingeführt und über Jahre das Korrekturlesen übernommen.

Nutzen Sie die Brücken! Jesus ist auch für Sie gestorben und auferstanden. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Martin Rutz

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** RailHope - Christen bei Bahnen und öV  
RailHope Magazin erscheint 3x jährlich  
Abonnementspreis: Fr. 16.-

**Zahlungen erbeten an:** PC Nr. 80-13247-6, Zürich

**Gestaltung:**  
Reto Lüthy, Wyssachen • Daniel Saarbourg, Ettligen

**Druck:** print24.ch

Adressänderungen und Bestellungen sind an die **Redaktion** zu richten:

Martin Rutz, Bergstrasse 26, CH-9113 Degersheim,  
Tel. 071 371 13 68, magazin@railhope.ch

# Flachstellen

von Reto Lüthy, Lokführer

*Bist Du auch schon in einem Zug gefahren, dessen Räder nicht mehr rund waren? Es ist ein charakteristisches, rhythmisches Geräusch, das einen begleitet.*

Eine Flachstelle entsteht, wenn ein Rad blockiert und auf der Schiene schleift. Schon bei einem kurzen Blockieren des Rades ist das nachher deutlich hörbar.

Ein solches Rad muss so bald als möglich dem Unterflurdrehbank zugeführt werden, wo es wieder regelmässig rund gedreht wird. Nach dem abdrehen ist zwar der Raddurchmesser kleiner, aber das Rad läuft wieder rund und es ist für alle angenehm.

Wenn Sünde unser Leben beeinflusst kommt es zu ganz ähnlichen Situationen. Denn Sünde, die nicht



Fotos: Daniel Saarboing

▲ *Ein schön rundes Rad macht optimale Traktion möglich. So kann die Kraft vom Rad auf die Schiene bestmöglich umgesetzt werden*

vergeben ist, wirkt sich aus, wie eine Flachstelle. Wo immer Du hingehst, Deine Sünde ist hörbar und im Extremfall sogar spürbar. Genau wie die Flachstelle beim Eisenbahnrad.

Vergebung hat also in unserem Bild zwei wichtige Aufgaben: Einerseits ist es das «in Ordnung bringen» mit dem Verursacher, aber es ist andererseits auch das Annehmen der wiederherstellenden Hilfe Gottes. Nur wenn mein Rad wieder rund ist, kann ich meine Identität leben, ohne dass ich ständig vom Vergangenen beeinträchtigt werde.



▲ *Ist die Flachstelle zu gross, darf das Fahrzeug nicht mehr fahren und muss «aufgebockt» werden.*

Ein Bahnrad kann auf dem Unterflurdrehbank wieder rund gemacht werden. Ein Menschenherz muss zum Kreuz von Jesus Christus gehen, weil dort der Ort ist, an dem Heilung und Wiederherstellung geschehen kann. Wir können das nicht aus uns selbst heraus! Es braucht Hilfe von Aussen – genau wie beim Eisenbahnfahrzeug auch.

Viele Menschen gehen heute durch die Welt und sind wie Räder, die nicht mehr rund sind. Man könnte sagen: «Es läuft nicht mehr rund bei mir!» Die Frage ist, was wir aus dieser Situation machen?

Es gibt Fahrzeuge, die strenger auf dem Drehbank sind als andere und die auch ab und zu neue Räder bekommen. Wenn wir uns dafür entscheiden, unsere Flachstellen behandeln zu lassen, werden wir erleben, wie es im Leben wieder rund läuft. Und das wünsche ich uns allen!

# Wege aus der Ehe-Krise

**Rolf und Irena Wilhelm sind seit 26 Jahren verheiratet. Rolf arbeitet als Lokführer SBB Personenverkehr in Luzern. Irena ist in Teilzeit als Sozialarbeiterin beim ICF (Int. Christian Fellowship) in Zürich tätig. Nach sieben Jahren geriet Ihre Ehe in Schiefelage.**

**Irena und Rolf, was hat damals zum Tiefpunkt in Eurer Ehe geführt?**

Wir fanden keine gemeinsame Zeit mehr füreinander. Wir lebten nebeneinander, indem wir nur unsere Eigeninteressen verfolgten. Rolf jagte dem Geld nach und ich (Irena) gab es vor allem durch Vergnügen aus.

**Gab es in eurer Beziehung einen Wendepunkt, wo es wieder aufwärts ging?**

Ja, als wir im Glauben Jesus kennen lernten und seine Verge-

bung in Anspruch nehmen konnten, kam eine Wende auch in unsere kaputte Beziehung. Der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung wuchsen. Wir erkannten die Schlagseiten unserer verschiedenen Lebensstile und fanden in der Seelsorge ermutigende Korrekturschritte, neue, konstruktive Verhaltensmuster einzuüben.

**Was ratet ihr Paaren, die eine Scheidung bevorzugen oder ins Auge fassen?**

Sie brauchen die Einsicht, dass es auf beiden Seiten nur Verlierer gibt. Wichtig ist, Hilfe von aussen anzunehmen, z. B. Ehecoaching, Ehebegleitung oder einen Mediator (Vermittler). Ein Weg ist auch, die „Ich-zu-verlassen AG“

und seinen Ehepartner neu mit Gottes Augen zu sehen.

**Welche Möglichkeiten der Hilfe von aussen würdet ihr Paaren empfehlen, die in einer akuten Ehekrise stecken?**

Die Bereitschaft Hilfe in Anspruch nehmen zu wollen, bildet die Basis. An diesem Punkt werden bereits viele Beziehungen auf Eis gelegt oder getrennt. Ein Mediator oder christliche Seelsorge kann hier wirklich helfen, damit die Beziehung nochmals eine Chance bekommt.

**Was würdet ihr heute anders machen, um die Ehe gar nicht in die Krise zu stürzen?**

Eine gute Ehevorbereitung. Die Seminare von Familylife von Campus und Jens Kaldewey mit seinem „Eheführerschein“, sind hervorragende Hilfsmittel. Auch ein Ehecoaching mit einem erfahrenen Ehepaar nach der Hochzeit kann über einen längeren Zeitraum sehr förderlich und hilfreich sein.

**Angebote und Seminare für „Ehevorbereitung“ und besondere „Wochenende zu zweit“ unter: [www.familylife.ch](http://www.familylife.ch) oder [www.jenskaldewey.ch](http://www.jenskaldewey.ch)**





Bild: Rolf Wilhelm

▲ Emil und Hanni Holliger – Geschichte, die das Leben schreibt

## Wiederheirat – ein heisses Eisen

Bericht: Emil Holliger

*Wiederheirat ist ein Thema, das besonders unter Christen immer wieder für Aufregung sorgt. Emil Holliger, pens. Postbeamter und ehemaliges Vorstandsmitglied von RailHope berichtet über seine eigene Erfahrung.*

Emil berichtet uns: Zwei Jahre nach der Scheidung lernte ich eine wunderbare Frau kennen. Sie war auch geschieden. Dieses Kennenlernen war nur freundschaftlich. Nach einem halben Jahr bemerkte ich, dass mein Herz schneller pulsierte, wenn ich sie sah. Es gingen mir

Gedanken der Wiederheirat durch den Kopf. Ich forschte in der Bibel, ob es eine Stelle gab, die Wiederheirat nicht ausschloss.

Ich habe diese Stelle gefunden. In 1. Korinther 7, Vers 15 steht: *Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so scheidet er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; zum Frieden hat uns Gott doch berufen.*

Ich fragte meine jetzige Frau Hanni, ob sie eine Wiederheirat sehen würde. Zu meiner Freude sagte sie Ja! Anschliessend fragte ich den Pastor unserer Freikirche und Dozenten um Rat. Die Gespräche dauerten ein Jahr lang. Hanni, meine

zukünftige Frau, und ich führten mit dem Pastorenpaar ein Jahr lang intensive Gespräche. Wir besprachen gemeinsam die oben genannte Bibelstelle. Der Pastor sagte uns: Gott ist viel gnädiger als der Mensch!

Der Pastor betonte, dass wir an Hand dieser Bibelstelle wieder heiraten könnten. «Ihr müsst aber ALLES aus der Vergangenheit vor Gott bringen und Busse tun. Auch müsst ihr euren ehemaligen Partnern vergeben.»

Meine Frau und ich haben das in unseren Gemeinden öffentlich ausgesprochen. Wir denken, dass das auch unsere Ex-Partner freigesetzt hat. Durch intensive Seelsorge wurden alle alten Schulden, Sünden und Vergehen unter das Kreuz Jesu gebracht. Während dieser Zeit flossen viele Tränen. Wir haben uns mit Gott versöhnt, gerade auch mit Ex-Frau bzw. Ex-Mann.

Am 20. April 2002 – mit Gott versöhnt – durften wir wieder vor den Traualtar treten und einander das Ja-Wort geben.

Ich bezeuge hiermit, dass Gott uns viel Segen und Gnade geschenkt hat, gerade auch für andere Menschen. Das bezeuge ich heute als Jünger von Jesus und als Kind Gottes.

# Gott im Berufsalltag

Bericht: Alfred Stauffer,  
pens. Zugführer, Olten

**Am 30. Januar 2010 traf sich die Gruppe im erweiterten Kreis im Gemeindehaus der «Freien Christengemeinde SPM» in Olten.**

Nach einem musikalischen Auftakt von Kurt Jufer ermutigte uns Max Moor, Zugchef aus Olten, mit dem Input zu Psalm 90, 1 – 12 zum Thema «Zuflucht in unserer Vergänglichkeit». Er erzählte von zahlreichen Erlebnissen, Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen am Arbeitsplatz. Nach seinen Ausführungen zum Text betonte Max: «Sehnsucht haben

nach der Gegenwart Gottes im täglichen Leben ist uns wichtig.»

Wo sich gläubige Christen treffen, da ist Leben im Licht. In 1. Johannes 1, Vers 7 lesen wir: «Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.» Ermutigt von dieser Verheissung starteten wir ins neue Jahr.

## Gottes Nähe im Berufsalltag erfahren

Nach einem musikalischen Teil informierte uns Ueli Berger zuerst von sei-

ner vielseitigen Tätigkeit als Railpastor und Lokführer. Seine Erlebnisse mit Gott schenken auch uns Kraft und Hoffnung in der Nachfolge Jesu. Der Segen ist gross. Der Herr führt uns nach der Verheissung in Johannes 15, Vers 59: «denn ohne mich könnt ihr nichts tun.» Gemäss

**Jeder darf sich fragen und erkennen: Was denkt Gott von mir?**

diesem Wort geben wir die frohe Botschaft weiter. Es ist wichtig, dem Unternehmen SBB zu zeigen, wie viele Mitarbeiter im

Glauben stehen. Jeder darf sich fragen und erkennen: Was denkt Gott von mir?

Weiter informierte Ueli auch über seine Funktion als Präsident der Int. Railway Mission IRM, von seinen Besuchen im In- und Ausland. Die IRM lädt alle Mitgliedsländer im Sommer 2010 zur Konferenz und Freizeitwoche nach Turku/Finnland ein. Bis Ende Januar haben sich 25 Teilnehmer angemeldet.

## Krisen richtig einordnen

Beim gemütlichen Beisammensein bei Getränken und Kuchen schauten wir den Film von Norbert Lieth: «Über Weltkrisen zum Weltriesen». Der Film



Fotos: Daniel Saarbourg

▲ **Wo ist unser «Ort der Zuflucht»? Und wie sicher ist dieser Platz?**

nimmt zu folgenden Themen Stellung: Weltweite Krisen, internationaler Terrorismus und Wirtschaftskrisen..... Das jüngste Problem ist die globale Finanzkrise. Was sagt die Bibel über diese Zeit? Wie wird diese Krise weltweit beurteilt? In welche Richtung steuern die Lösungsvorschläge der Wirtschaftsführer und Politiker. An Hand von Jakobus 5, Verse 1 - 9 legt Norbert Lieth dar, was die Krisen wirklich bewirken und welche Ereignisse sie einleiten. Gottes Wort erfüllt sich vor unseren Augen.



▲ Kurt Jufer im Einsatz

Mit dem Wort «Leuchte am Ort, wo du bist!» lehrt uns die Bibel, die frohe Botschaft weiter zu geben. Nochmals herzlichen Dank an Kurt Jufer für die musikalischen Beiträge, die fleissigen Hände der Bedienung und Verpflegung. Alle schätzten die wertvolle Zusammenarbeit. Gott wird es jedem reichlich vergelten.



Bild: Heidi Scherrer

▲ Fröhliche Gesichter – neu motiviert, um das Evangelium zu den Kollegen in der Ostschweiz zu bringen

## Fokus Appenzellerland

Bericht: Martin Rutz

**«Fokus Appenzellerland» war das Thema des Neujahrstarts Rail-Hope in der Ostschweiz. Miri und Daniel Mock verwöhnten die Teilnehmer des traditionellen Neujahrstarts mit einem feinen Nachtessen.**

Am 18. Januar 2010 war es wieder einmal so weit: In den neuen Räumen der Stami FEG St. Gallen trafen sich die Mitglieder der St. Galler SBB Gruppe und der Herisauer SOB Gruppe. Die Appenzeller waren gut vertreten. Sie waren es auch, die mit den Kälendern bis in die Räume der Appenzeller Bahnen vordrangen und anscheinend gut damit ankamen. Auch andere Teilnehmer sondierten mit dem selben

Anliegen bei Kollegen. Sind wir gespannt, was Gott daraus macht.

Schon bald wurden die Äipler Maccheroni, von Miri Mock feinstens zubereitet, ausgeteilt. Erwachsene wie Kinder fanden ein Lob fürs feine Essen. Oben auf der Empore des neuen Gemeindezentrums fühlten wir uns ein wenig wie zwischen Himmel und Erde.

Railpastor Ueli Berger war extra aus Kaiseraugst angereist und traf so zwei Fliegen auf einen Streich. Die St. Galler und die Herisauer. Ein kurzer Input und das Vorstellen seiner Tätigkeit gehörten auch zum Abend. Angesichts der kleinen Kinder, des weiten Heimwegs von Ueli und der Frühdienste beendeten wir den Abend recht früh. Nach einem feinen Dessert folgte der Abschied.

# Gender-Mainstreaming

Bericht: Urs Wischer

**„Gleich sein um jeden Preis?“ war das Thema unseres letzten Treffs. Es ging um Emanzipation, Geschlechterrolle, Genderphilosophie und Gottes Menschenbild.**

In der Antike z. B. in Griechenland und im antiken Rom, nahmen Frauen eine geachtete Stellung ein. Sie konnten auch Einfluss auf das politische und gesellschaftliche Leben ausüben. Leider wurden in der Spätantike die Rechte der Frau durch die Einflüsse der Kirche wieder eingeschränkt. Während Jahrhunderten

herrschte in Europa das Vorurteil, Frauen seien weder zu höherer Bildung noch zu selbständigem Handeln fähig.

Eine erste Welle der Frauenrechtsbewegung forderte die politische und gesellschaftliche Gleichberechtigung: Recht für Frauen auf politische Mitbestimmung, auf Bildung, auf Arbeit, auf eigenen Besitz etc. Eine der ersten Feministinnen, die ausdrücklich staatsbürgerliche Rechte für Frauen forderte, war die Französin Olympe de Gouge. Ihr Kampf kostete ihr Leben. Doch der Kampf für Gleichberechtigung war durch den Tod dieser visionären Frau nicht mehr aufzuhal-

ten. Über ein halbes Jahrhundert später, nachdem in Deutschland und Österreich Frauen die politischen Rechte eingeräumt wurden, bekamen auch die Schweizer Frauen 1971 auf eidgenössischer Ebene das Stimm- und Wahlrecht.

## Das soziale Geschlecht

Im Zusammenhang mit Gleichstellung der Geschlechter und Emanzipation taucht oft der Begriff Gender auf. Er kommt aus dem Englischen und bezeichnet das „soziale“ oder „psychologische“ Geschlecht einer Person im Unterschied zum biologischen Geschlecht. Der Mensch wird aufgeteilt in seinen natürlich gegebenen Körper und ein soziales Geschlecht. Auf dessen Ebene wird durch die Gender Philosophie versucht, eine Gleichschaltung der Geschlechtsrolle anzustreben. Viele Arbeitgeber haben die Gender Philosophie aufgenommen. Die SBB will ihren Frauenanteil in den nächsten 5 Jahren massiv erhöhen und hat die Erhöhung der Frauenquote gleich zur Chefsache erklärt.

Die Vorteile der angewandten Gender Philosophie sind:

- Höhere Attraktivität als Arbeitgeber
- Sicherstellung von genügend Mitarbeitenden



Fotos: Daniel Saarboing

▲ *Stiftet die Gender-Debatte Verwirrung oder löst sie unsere Probleme?*



- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung

Über die Nachteile dieser Strategie schweigen die Befürworter und Förderer. Bei einer Stellenbewerbung werden Frauen allein aufgrund ihres Geschlechts bevorzugt. Denn die Frauenquote zu erhöhen erhält höhere Priorität als Fähigkeit und Qualität der Bewerberinnen.

### **Gleichberechtigung entgleiste in der Sowjetunion**

Jeder hat einen Anspruch auf die gleichen Rechte, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft, sozialem Status, Geschlecht usw. Gerade Frauen waren auf Grund ihres Geschlechts oftmals diskriminiert. Eine Gleichstellung, resp. -machung schliesst die Unterschiedlichkeit von Frau und Mann jedoch aus. Gleichberechtigung ist aber nicht mit Gleichheit oder Angleichung gleichzusetzen, sondern mit Gleichwertigkeit. In der ehemaligen Sowjetunion versuchte man eine „geschlechtsneutrale“ Gesellschaft zu bilden. Michael Gorbatschow nahm in seinem Buch „Perestroika“ zu den sowjetischen Familienmassnahmen klar Stellung: „Wir



▲ **Wer kann noch unterscheiden, wenn alle gleich aussehen?**

haben erkannt, dass viele der Probleme im Verhalten unserer Kinder und Jugendlichen - und in unserer Moral, der Kultur und Produktion – zum grossen Teil durch die Lockerung familiärer Bindungen und die Vernachlässigung der familiären Verantwortung verursacht wurden. Dies war ein paradoxes Ergebnis unseres ernsthaften Wunsches, die Frau dem Mann in allen Bereichen gleichzustellen.“ Das gute Ziel der Gleichberechtigung entgleiste somit völlig.



### **Unterschiedliche Bestimmungen und Rollen**

Die Gleichschaltung der „Geschlechterrolle“ durch entsprechende Kindererziehung, politische und unternehmerische Programme geht für mich in „Uniformierung“. Sie hat ein

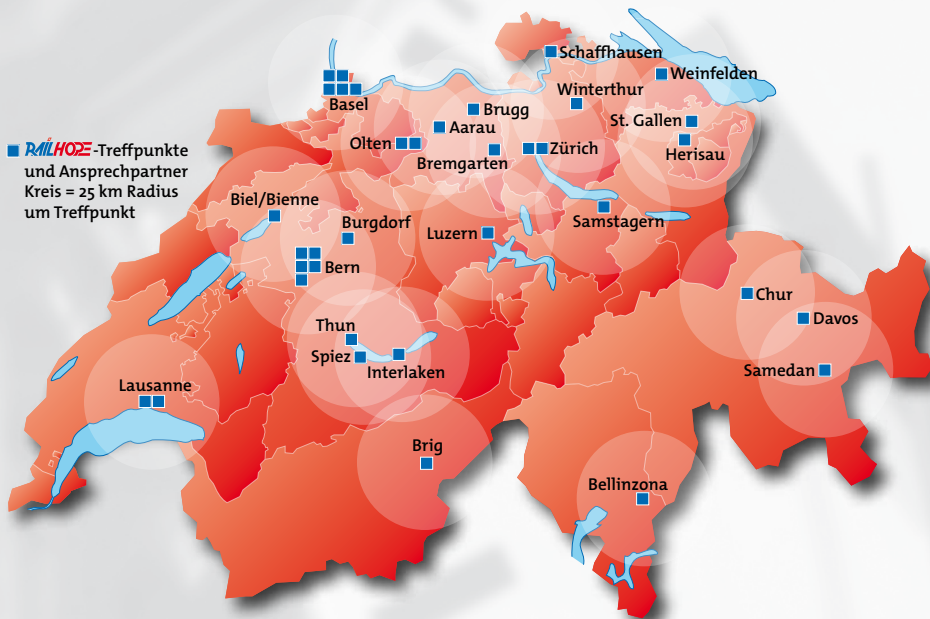
diskriminierendes Potential gegenüber der schöpferischen Unterschiedlichkeit und Würde von Mann und Frau. Die politische Gleichstellung und die demokratisch errungene Chancengleichheit muss eingehalten werden. Sie soll nicht zugunsten einer anzustrebenden Quote eines Geschlechts verschoben werden. Offensichtlich verfällt der Mensch immer wieder in eine Art „Machbarkeitswahn“. Gender hat den Trend, die Geschlechterrolle zu manipulieren. Wir wähen uns in Rollen, die nicht unbedingt mit unseren schöpferischen Bestimmungen übereinstimmen. Gemäss Galater 3.28ff kommt zuerst der Stand des Menschen, danach erst die Rolle. „In Christus“ sind wir mit Gott versöhnt und geliebt und deshalb auch fähig, unterschiedliche geschlechterspezifische Rollen zu leben. Vor Gott sind alle Menschen gleichwertig, aber mit unterschiedlichen Bestimmungen oder Rollen.

Um Buben und Mädchen zu lebensbejahenden jungen Männern und Frauen, zu potentiellen Ehemännern und Ehefrauen und guten Vätern und Müttern heranwachsen zu lassen, bildet der Einbezug des biblischen Welt-, Gottes- und Menschenbildes eine wichtige Grundlage.

<b>Aarau</b>	<b>AAR / WSB RailHope-Kontaktadresse</b> RailHope-Kontaktadresse: Peter Häfeli	Tel. 062 776 34 35
<b>Basel</b>	<b>RailHope-Treff (Pensionierte)</b> Treff: jeden letzten Di im Monat Auskunft bei: Hans Rentsch	Tel. 061 42116 94
<b>Basel</b>	<b>RailHope-Treff (berufstätige Eisenbahner)</b> Auskunft bei: Urs Wischer • basel@railhope.ch	Tel. 061 41127 40
<b>Basel</b>	<b>RailHope-Treff (Basel Verkehrsbetriebe BVB)</b> Treff: Samstag 07.00 – 08.00 Uhr • Spalenring 31 • 4055 Basel Auskunft bei: Hansjörg Egli	Tel. 061 38135 58
<b>Bellinzona</b> 	<b>RailHope - Incontro RailHope</b> Mensilmente, sempre l'ultimo lunedì del mese dalle 19.00 alle 22.00 Contatto: Manuel Schoch • bellinzona@railhope.ch	Tel. 091 82518 68
<b>Bern</b>	<b>RailHope Treffpunkt Bern</b> Treff: jeden Monat Auskunft bei: Kurt Habegger • bern@railhope.ch	Tel. 031 859 14 89
<b>Bern</b>	<b>Christengruppe BernMobil</b> Treff: nach Vereinbarung Auskunft bei: Urs Kunkler • bernmobil@railhope.ch	Tel. 031 992 22 46
<b>Bern</b>	<b>Gebetsgruppe SBB-Mittelstrasse 43, Bern 65</b> Treff: Die Gruppe trifft sich jeden Montag im Monat ab 12.15 Uhr Der genaue Treffpunkt kann über mittelstrasse43@railhope.ch erfragt werden. RailHope-Kontakt: Python Nicolas	Tel. 051 220 39 57
<b>Bern</b>	<b>Gebetsgruppe Geschäftssitz BLS, Genfergasse 11, Bern</b> Treff: jeden Montag von 12.00 – 13.00 Uhr RailHope-Kontakt: Ueli Zesiger	Tel. 058 327 29 26
<b>Bern</b>	<b>Gebetsgruppe SBB-Wylerpark</b> Montags alle 14 Tage 11.45 – 13.00 Uhr, Treffpunkt: Wylerpark A, Haupteingang RailHope-Kontakt: Sven-Christian Schuster P-OP-RFT wylerpark@railhope.ch	Tel. 051 220 68 75
<b>Biel/Bienne</b>	<b>Rencontre de prière CFF + Elvetino</b> Renseignements chez: Charmillot Marthe, ACT, Bienne	Tel. 051 28151 57
<b>Bremgarten</b>	<b>RailHope-Kontaktadresse BDWM-Transport AG</b> Auskunft bei: David Hirschi • bdwm@railhope.ch	Tel. 079 789 25 04
<b>Brig</b>	<b>RailHope-Kontaktadresse</b> Auskunft bei: Guido Sterren	Tel. 027 923 08 28
<b>Brugg</b>	<b>RailHope-Kontaktadresse</b> Auskunft bei: Stefan Zurbrügg • brugg@railhope.ch	Tel. 056 442 07 58
<b>Burgdorf</b>	<b>RailHope Treffpunkt BLS</b> Treff: jeden Monat nach Absprache Auskunft bei: Peter Ryser • burgdorf@railhope.ch	Tel. 034 46112 47

- Chur** **RailHope Gebetsgruppe SBB + RhB**  
Treff monatlich in den Räumen der Stadtmission FEG, Calandastrasse  
Auskunft bei: Daniel Gringer • chur@railhope.ch Tel. 051 281 64 00
-  **Crossrail** **RailHope-Kontaktadresse**  
Auskunft bei: Johannes Riedwyl • crossrail@railhope.ch Tel. 062 966 15 42
- Davos** **RailHope-Kontaktadresse**  
Auskunft bei: Daniel Schacht • davos@railhope.ch Tel. 081 416 27 29
- Herisau** **RailHope-Treff Gebetsgruppe SOB**  
Treff: jeden 2. Montag im Monat)  
Auskunft bei: Eugen Wenk Tel. 071 352 80 35
- Interlaken** **RailHope-Treff der Jungfraubahnen**  
Treff: monatlich  
Auskunft bei: Rudolf Schranz Tel. 033 822 57 08
- Lausanne** **Groupe de prière Lausanne**  
Auskunft bei: Gerber Tom Sung-Ho • lausanne@railhope.ch GSMR 051 281 22 80
- Lausanne-Triage** **Groupe de prière Lausanne-Triage • Renseignements chez:**  
Alain Petitmermet • lausanne-triage@railhope.ch Tel. 021 781 28 92 ou 051 281 33 71
- Luzern** **RailHope-Treff AKTIVE**  
Treff: monatlich  
Bernardo Bircher • luzern@railhope.ch Tel. 051 281 47 35
- Oltén** **Zusammenkunft RailHope**  
Treff: im Café Bioland, neben dem Restaurant „Bhf 13“, Zeit nach Vereinbarung  
Auskunft bei: Fredy Stauffer Tel. 062 293 11 63
- Oltén** **RailHope-Gruppe Infrastruktur**  
Auskunft bei: Matthias Niklaus  
oltén@railhope.ch Tel. 051 229 64 19
- Samstagern** **Gebetstreff SOB-Süd**  
Treff: einmal im Monat gemäss Absprache  
Auskunft bei: Sepp Beeler • sob-sued@railhope.ch Tel. 055 412 62 60
- Schaffhausen** **RailHope-Treff**  
Treff: einmal im Monat  
Auskunft bei: Angelo Coviello • schaffhausen@railhope.ch Tel. 052 680 17 57
-  **Spiez bls** **RailHope-Kontaktadresse**  
Auskunft bei: Werner Stoll • spiez@railhope.ch Tel. 033 654 94 06
- St. Gallen** **RailHope Treff Gebetsgruppe SBB**  
Treff: einmal im Monat, Treffpunkt jew. 18 Uhr,  
Sitzungszimmer Zo3a Hauptgeb. St. Gallen HB  
Auskunft bei: Martin Rutz • st.gallen@railhope.ch Tel. 071 371 13 68
- Weinfelden** **RailHope-Treff THURBO**  
Treff: jeden ersten Montag  
Auskunft bei Thomas Suter • thurbo@railhope.ch Tel. 052 763 36 96

- Winterthur** **Gebetstreffen RailHope,**  
Treff: jeden ersten Montag von 08.30 – 11.30 Uhr Stadtmission, Technikumsstrasse 78  
Auskunft bei: Alwin Wyder • winterthur@railhope.ch Tel. 052 213 63 86
- Zug** **RailHope-Kontaktadresse**  
Auskunft bei: Reto Lüthy Tel. 051 281 82 75
- Zürich** **RailHope Kontaktadresse SBB Fahrpersonal**  
Auskunft bei Werner Sturzenegger Tel. 044 271 34 08 oder 051 28130 67
- Zürich BLZ** **RailHope-Treff**  
Treff: alle 14 Tage  
Auskunft bei Christoph Bomatter • zuerich-blz@railhope.ch Tel. 052 232 10 37



# Was bei den Menschen unmöglich ist – das ist bei Gott möglich!

Lukas 18,27

## Gedanken von unserem Präsidenten



*Die Unmöglichkeit von heute ist das Wunder von morgen und die Selbstverständlichkeit von Übermorgen.*



Die Sinnfrage im Leben beschäftigt die Menschen schon seit tausenden von Jahren. Ich habe mich auch schon viele Male gefragt: «was mache ich hier und warum mache ich es?» Weisst Du, das Leben ist wie eine Münze. Du kannst sie nur einmal ausgeben.

Setze ich es für meinen Egoismus und meine Wünsche ein oder für die Allgemeinheit?

Im Jahre 1993 habe ich Gott ein Versprechen gegeben, dass ich mich für RailHope

einsetzen werde. Ich will das Maximum aus meinem Leben herausholen. Am Ende meines Lebens will ich sagen können: «Es hat sich gelohnt!» Ich durfte mithelfen, den Plan Gottes für RailHope auf dieser Welt in die Tat umzusetzen. Bei RailHope hat sich schon einiges bewegt.

Ich kann Dich nur ermutigen, in den RailHope-Zug einzusteigen, und mitzumachen.

Ich wünsche Euch Gottes Segen und sein Gelingen im Jahr 2010.

Euer Rolf Wilhelm

# Afrika hautnah erleben

*Voir des enfants donner leur vie à Jesus*

Letzten Sommer besuchte Fabio, Lehrling in den SBB Werkstätten Yverdon, das Westafrikanische Land Benin. Das Missionswerk «Grain de Blé» (Weizenkorn) führte dort ein Sommercamp durch. Dort nahm er als Helfer teil. Nach einigen Tagen des Angewöhns an das Klima ging es an die Arbeit. Der Morgen mit den Kindern galt dem Singen, der Botschaft mit Sketches oder Spielen. Die Nachmittage waren dem Sport gewidmet. Die letzte Woche durfte Fabio das Land besser kennen lernen und bei Pastor Clément und das einfache Leben kennen lernen. Umso grösser war der Kulturschock bei der Rückkehr.

Cet été, je suis parti au Bénin qui est un petit pays en Afrique de l'ouest. C'était la première fois que je parlais sur ce continent. Je ne savais pas trop à quoi m'attendre, parce qu'à part les reportages TV je n'avais jamais pu le vivre. Nous sommes partis en équipe avec le Grain de Blé, une association chrétienne pour les camps d'enfants, basée à Lausanne.

Mercredi 29 juillet: Départ pour l'Afrique, avec les 8h de vol nous séparant

du Bénin. Arrivés dans la nuit, ce fut un superbe comité d'accueil qui nous attendait, des gens que nous n'avions jamais vu, mais qui dégageaient une telle chaleur. Le lendemain matin, quelle joie de découvrir ce nouveau pays.

Les premiers jours sur place, nous les avons consacrés à la découverte d'une nouvelle culture, tellement différente de la

nôtre. Les Béninois sont des gens très ouverts. Nous avons visité Cotonou, la capitale économique, située en bord de mer. C'est dans cette ville que nous dormions. Nous nous sommes vite habitués au climat et aux habitudes locales. Cela était moins facile concernant la nourriture, composée en grande partie de pâte. Quelque chose qui nous a marqué est le grand marché de Dantkopa, d'une superficie de plus de 25'000 mètres carrés. On y trouve de tout, allant des simples épices au bétail, en passant par les magnifiques tissus africains.

Après ces quelques jours, un programme chargé nous attendait. Nous sommes partis avec un objectif principal: Participer aux Kids Games Bénin 09, en tant que coach. C'est un camp pour les enfants de 8 à 15 ans. Le matin, avaient

lieu des réunions où l'on chantait des chants et où des messages étaient apportés par notre équipe sous forme de sketches et de petits jeux.

L'après-midi était réservé aux activités sportives. Cette semaine nous a demandé beaucoup d'effort: déjà une heure de route pour l'aller et encore une heure pour le retour, car cela de passait à Porto-Novo, capitale géographique du Bénin. Cette semaine on a pu vivre des choses extraordinaires avec ces enfants car beaucoup d'entre eux



▲ L'auteur Fabio Giuliani



▲ Impressions de Benin



### ▲ Benin est situé dans l'ouest de l'Afrique

ont donné leur vie à Jésus. C'était aussi une superbe expérience que de pouvoir voir ces petits enfants, dès l'arrivée des Yovos (les blancs, donc nous), être une dizaine à venir s'agripper à nous. Un anecdote, c'est que les béninois n'ont pas la même notion du temps que nous. En effet, quelque fois nous arrivions à 10h30 sur place, or normalement commence à 9h, et à 10h30 les enfants étaient encore en train de déjeuner.

### Accueil comme des rois

Nous avons profité de notre dernière semaine pour faire un peu de tourisme. Nous avons passé

une journée à Ouidah, ancienne cité des esclaves. Nous avons fait trajet parcouru par eux qu'ils faisaient autrefois avant de partir pour l'Amérique, destination qui leur était inconnue, où ils étaient vendus comme esclaves. Nous avons pu vivre un projet «vis-ma-vie», qui consistait à partager le quotidien d'un Béninois durant 2 jours. Il y avait différents choix, soit dans le domaine médical, comme celui du pastorat. Moi-même je suis parti habiter avec le

pasteur Clément, pasteur des Kids Games. Cela était très touchant de voir que comparé à nous, ils n'ont rien, mais que malgré ça ils nous ont accueilli comme des rois. Là bas, les enfants se lèvent à 6h du matin pour aider leur mère dans les tâches ménagères. Clément s'est libéré un après-midi pour nous faire découvrir toutes les curiosités du coin, en passant par la fabrication artisanale de couteaux et de plats en aluminium. Nous avons été voir le village où les djembés sont taillés.

Au moment de rentrer en Suisse, nous apprenons que notre compagnie aérienne est en grève... On nous a relogé pendant 3 jours dans le palace de la ville. Cela était très dur,

car on a pu voir le contraste entre la «vraie Afrique» et l'Afrique des touristes. Lors de notre retour, le

choc culturel fut énorme. Nous n'avons plus l'habitude de notre pays. Nous avons l'impression de ne plus être chez nous. Mais je recommande à chacun de vivre cette expérience au moins une fois dans sa vie!



# Kalenderprojekt 2012

von Ueli Berger, IRM Präsident

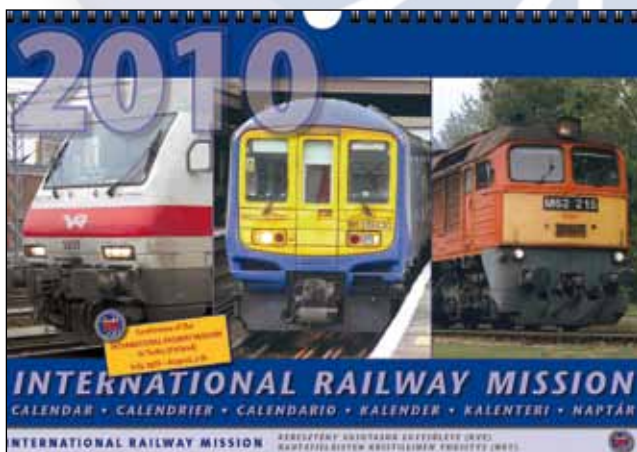
Mit der IRM Kalender-Ausgabe 2010 haben nun alle IRM Landesverbände ein modernes und ausgezeichnetes Printmedium, das zusätzlich hilft, das Anliegen der Eisenbahner Mission dem Personal von Bahnen weiterzugeben. Insgesamt wurden 1500 Exemplare für alle IRM Landesverbände produziert. Dabei sind Ungarn (500) und Finnland (400) die Hauptabnehmer. Die Finnen haben den Kalender zusammen mit der Einladung für die IRM Konferenz- und Freizeitwoche von Turku in ihren Distrikten unter den Kollegen verteilt.

Grossbritannien (BRM)

produziert mit Erfolg seinen eigenen Kalender für das Bahnpersonal. Zwischen Deutschland (CVDE), der Schweiz (RailHope) und Österreich (GGEÖ) besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit in der Kalenderproduktion. Rechnet man die momentanen Kalenderauflagen von allen IRM Landesverbänden zusammen, kommt man auf die fast unglaubliche Zahl von 50000 Kalendern, welche mit grossem Erfolg eingesetzt werden. Diese Zahl lässt für die Zukunft aufhorchen. Wir sind bestrebt, für das Jahr 2011 eine noch günstigere IRM Kalender Version herzustellen.

Meine Vision ist, dass

wir ab 2012 nur noch eine Kalender Grundversion produzieren, von der jeder IRM Landesverband seine eigene Version ableiten könnte. Mit diesem Vorgehen könnten wir enorme Layout- und Druckkosten sparen und uns über Europa hinaus noch mehr verbinden. An der Konferenz- und Freizeitwoche 2010 in Turku Finnland werden weiter über diese Möglichkeit beraten. Aus Ungarn kam der Bericht, dass schlussendlich durch den Kalender mehrere Personen Mitglieder der Eisenbahner Mission (KVE) wurden. Selbst Estland (EKRÜ) hat zum Verteilen Kalender bestellt. Die Schweiz (RailHope) hat die Kalenderauflage jedes Jahr erhöht. Zudem wird RailHope in Zusammenarbeit mit der IRM wieder eine Bike- und Wanderwoche in Filisur, Graubünden, organisieren. Während dieser Woche verschenkt ein Team unterwegs die Eisenbahnkalender an Personal der jeweiligen Bahnen. Ich wünsche Euch allen weiterhin viel Freude, Ermutigung und kreative Ideen, diesen Kalender, welcher auch Gottes Wort transportiert, weiter im Netz der Bahnen zu verteilen.



▲ Das Titelbild des diesjährigen IRM-Kalenders





## Was macht eigentlich ein RailPastor?

*Ein Tag im Leben eines RailPastors – oder wie der Dienst als Lokführer und RailPastor ineinander fließen.*

Am Vorabend meiner Frühdienst-Schicht ruft mich der Personal-Koordinator an. Er fragt, ob es mir möglich wäre, 90 Minuten früher meinen Dienst zu beginnen, um einen zusätzlichen Zug bereit zu stellen. Ich sage zu. Die Zugbegleiterin, welcher ich diesen Zug frühmorgens übergebe, fragt mich nach den Unterlagen für die Mitgliedschaft bei der RailHope Vereinigung! Freudig erfülle ich ihren Wunsch. Bereits vor einem Jahr hatten wir zusammen Dienst, und sie hatte auch schon unseren

RailHope Treffpunkt in Basel besucht.

Während dem Reserve Dienst im Bahnhof vervollständige ich meine Fahrplanänderungen und führe ein sehr konstruktives Gespräch mit einem Vorgesetzten, der mittlerweile mit anderen Kollegen den Raum betritt. Nach einer Weile steht ein Kollege auf, verabschiedet sich und fragt mich noch: „Ueli, kann ich Dich heute mal anrufen?“ „Klar, ich bin da“, gebe ich zur Antwort. Eine Stunde später ruft er mich an und erklärt mir, dass er eine grosse Not habe und in ein paar Tagen diesbezüglich ein sehr

wichtiges und schwieriges Gespräch führen müsse. Er fragt er mich, ob ich für ihn und diese Situation beten könnte. Ich bejahe, ermutige ihn mit Segenswünschen und sende ihm später noch eine SMS. Tage später rufe ich ihn an und frage, wie das Gespräch verlaufen sei. Seine Ant-

wort: „Ich spürte eine Wärme und ein Getragensein. Ich konnte mein Anliegen vortragen und neue Wege wurden

sichtbar. Vielen Dank für deine Gebete und das Vertrauen.“

Inzwischen muss ich mit einem Zugbegleiter den vom Einsatz zurückgekehrten Dispo-Zug ins

**«Ich spürte eine Wärme und ein Getragensein.»**

## Einzahlungsschein

In den Beilagen finden Sie einen Einzahlungsschein zur Begleichung des Mitgliederbeitrages, bzw. Abonnement RailHope Magazin (Fr. 16.-).

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 50.- für Einzelpersonen und Fr. 70.- für Ehepaare. Darin eingeschlossen sind auch die Abokosten für das RailHope Magazin.

An dieser Stelle möchte der Vorstand allen Spendern ganz herzlich danken. Dies gilt auch für die RailPastor-Stelle von Ueli Berger. Ganz herzlich danken möchten wir auch allen Betern in den Gruppen, daheim im stillen Kämmerlein oder im nationalen Gebets-team.

### Termine

**Frühlingstagung:** Samstag, 17. April 2010 in Winterthur (Anmeldeschluss: Dienstag, 06. April 2010)

**IRM Konferenz und Freizeit:** 29. Juli bis 05. August 2010 in Turku/Finnland (sofort anmelden!)

**Sports-Faith-Fun Bike und Wanderwoche:** 12. bis 18. September 2010 in Filisur

**Herbsttagung:** Samstag, 25. Sept. 2010 in Aarburg

**Mitarbeiterretraite:** 28./29. Oktober 2010 im Hotel Seeblick, Emmetten. Alle an der Vorstandsarbeit Interessierten sind herzlich eingeladen.

Abstellgleis fahren und mit diesem Kollegen zusammen drei Stunden Bereitschaft schieben. So kommen wir auch ins Gespräch. Dabei erklärt mir der Zugbegleiter, dass er aus der Kirche ausgetreten sei und er sein eigenes Gottesbild zurechtgelegt hat. «Gott wird uns im Himmel zwei Fragen stellen», entgegne ich ihm: «Wie hast Du auf meinen Sohn Jesus reagiert und wie hast du deine Fähigkeiten eingesetzt?». Darauf erwidert er: «Wenn ich vor der Himmelstüre stehe, werde ich mit Gott einen Deal machen wie George Clooney in der TV Werbung für Nespresso Kaffeemaschinen.» Ich zeige ihm anhand der Evangelien, dass Gott

in Jesus Christus Mensch wurde, und wir ihn nicht mit einer Nespressomaschine, mit Leistung oder sonst einem «Deal» (Handel) bestechen können. Was bei Gott zählt, ist einzig der Glaube an seinem Sohn Jesus Christus. Dann zi-

tiere ich noch den Vers aus Psalm 90, Vers 12: *Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.* Zuletzt überreiche ich diesem Kollegen noch unsere Vereinszeitschrift, dann kommt bereits die Ablösung.

RailPastoren

Sie können uns telefonisch oder schriftlich erreichen. Wir sind für Sie da:



Für die Deutschschweiz:  
RailPastor Ueli Berger  
fon 061 303 32 23  
mobile 0512 81 31 40  
ueli.berger@railhope.ch



Pour la Suisse Romande:  
RailPastor Alain Petitmermet  
fon 021 781 28 92  
mobile 079 367 39 86  
alain.petitmermet@railhope.ch

# Ferien in Ftan

Ftan: eine kleine Berggemeinde oberhalb von Scuol bietet ein atemberaubendes Panorama auf die Untergadiner Dolomiten. Ideal zum ausspannen, wandern, biken, wellnesen...

Du brauchst etwas Luft zum atmen, Zeit zum Entspannen, Klimawechsel? Dann ist unsere Wohnung genau das richtige für Dich.

**Als Inhaber eines FVP hast Du 10% Rabatt auf die Tarife** (gilt nur bei Buchung direkt über uns). Die Belegung, sowie die Saisonpreise erfragst Du am besten gleich per Telefon: 062 966 02 70!

*Warum bei uns buchen? Weil der Überschuss aus dem Mietertrag direkt zu RailHope fließt. Wenn Du bei uns Ferien machst, unterstützt Du also RailHope!*

Falls Du noch mehr Informationen wünschst – Du findest unsere Wohnung auch im Internet. Gib einfach im Google «Chasa Rontsch» ein und Du findest Bilder und Beschreibung der Ferienwohnung.

Wir freuen uns auf Deine Buchung!

Reto & Dorothea Lüthy  
Hitzenberg 128  
4954 Wyssachen  
reto.luethy@railhope.ch  
062 966 02 70



WERBUNG

# Frühlingstagung - Programm

- ab 9:00 Uhr **Kaffee und Gipfeli**
- 09.45 Uhr **Gott schreibt mit uns Geschichte**  
mit Ueli Berger
- 10.00 Uhr **Generalversammlung**
- 12:00 Uhr **Mittagessen**
- 14:00 Uhr **das neue RailLight Magazin**
- 15.30 Uhr **«Zvieri» und Abreise**



Die **Tagungs- und Verpflegungs-Kosten** betragen Fr. 55.– pro Person (inkl. Apéro, Mittagessen und «Zvieri») und können beim Empfang an der Herbsttagung bezahlt werden. (Kinder sind gratis, Jugendliche von 13 – 20 Jahren bezahlen Fr. 25.–)

**Anmeldung** bis 6. April senden an:

Jrena Wilhelm • Riedstrasse 11 • 6362 Stansstad  
Telefon 041 610 74 64 • [info@railhope.ch](mailto:info@railhope.ch) • [www.railhope.ch](http://www.railhope.ch)

- Ja, ich/wir nehme(n) an der RailHope Frühlingstagung teil  
mit  Erwachsenen und  Kindern.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon/E-Mail: \_\_\_\_\_

Namen und Jahrgang der Kinder: \_\_\_\_\_

FRÜHLINGSTAGUNG 2010

# 17. APRIL

*Kongresszentrum  
GVC Chile HEGI  
Winterthur*

*Beginn 09.00 Uhr*

WWW.RAILHOPE.CH

**RAILHOPE**  
CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.

# SPORTS – FAITH – FUN



Der Dachverband „International Railway Mission“ (IRM) bietet in Zusammenarbeit mit christlichen Bahnvereinigungen jährlich eine „SPORTS – FAITH – FUN“ - Woche an.

## ► SPORTS...

... motiviert zum Biken und Wandern in fantastischen Regionen, wo sich Mensch, Natur und Bahnen begegnen.

## ► FAITH...

... meint das Vertrauen auf Gott – darüber reden wir. Tägliche Kurzimpulse aus der Bibel ermutigen uns, über Hoffnungen und Zweifel weiter ins Gespräch zu kommen.

## ► FUN...

...erleben wir durch internationale Gemeinschaft mit vielen schönen und unvergesslichen Eindrücken.

Während der SPORTS – FAITH – FUN - Woche verschenkt das IRM- Team unterwegs Eisenbahnkalender an Personal der jeweiligen Bahnen.



Unterkunft in Hotels  
mit reichhaltiger Verpflegung.

Für die organisatorische und geistliche  
Begleitung sorgen die RailPastoren  
Daniel Illgen (Deutschland) und Ueli  
Berger (Schweiz)

## SFF-Woche 2010

So., 12. bis Sa., 18. September  
2010 in Filisur (GR, Schweiz)

[www.railway-mission.eu](http://www.railway-mission.eu)

